

# Der letzte Vorhang ist gefallen

Am vergangenen Samstag verwandelte die Sirnacher Theatergesellschaft den Dreitannensaal zum letzten Mal in die Welt der «Herzogin von Chicago». Die Mitwirkenden zeigten sich nach drei intensiven Monaten erleichtert, aber auch wehmütig über das Ende der Sirnacher Operette.

BETTINA BELLMONT

**SIRNACH.** «Einfach genial, absolut sensationell», wirft Richard Schellenbaum mit Superlativen um sich und strahlt dabei übers ganze Gesicht. «Ich befinde mich in einem Zustand irgendwo zwischen glücklich und traurig», erklärt der Vize der Operette Sirnach. Für ihn wie auch für rund 200 andere Mitwirkende fanden am Samstagabend an der Dernière der «Herzogin von Chicago» drei Monate intensiver Auftritte ihren Abschluss. Grund genug, dies mit allen Beteiligten im Theater-Restaurant bei Fondue Chinoise und gutem Wein zu feiern. Unter den Gästen befand sich auch Yvonne Kálmán, die Tochter des Komponisten Emmerich Kálmán (Kasten).

## Würste und offene Haare

«Es ist ein Fieber. Wenn man einmal dabei war, kann man nicht mehr damit aufhören», erklärt André Schmid, nach eigenen Aussagen der «Älteste der Bühne». Für ihn war die «Herzogin» bereits die 11. Sirnacher Operette, an der er in der Rolle des Hofmeisters mitwirkte. «Die Arbeit ist jedes Mal unglaublich fesselnd, aber natürlich sehr streng. Daher bin auch ich glücklich, dass es jetzt vorbei ist», sagt er erleichtert. Wie alle Befragte ist er Sirnacher.

Einige Tische weiter zeigt sich sein Bühnenkollege Oliver Kühn des Theater-Jetzt tief beeindruckt: «Es ist einfach erstaunlich, wie das Dorf für die Operette zusammen-



Endlich nicht mehr in Soldatenuniform: Der Kinderchor erholt sich von der anstrengenden Zeit.

Bild: bb.

hält.» In der Rolle des dicken Finanzminister Graf Bojowitsch schnallte er sich Abend für Abend einen künstlichen Bauch um. Als Belohnung gab es in der letzten Vorstellung eine Würst. «Das ist eben das Schöne. Der Rahmen einer Dernière bietet Platz für spezielle Dinge. Nach so langer Zeit hat sich sonst alles sehr eingespielt.»

Die Dernière war auch für die rund zehn Kinder des Kinderchors der Höhepunkt. «Am Schluss konnten wir ausnahms-

weise mit offenen Haaren auf die Bühne», erzählt Joana Parvlitis und Julia Bartholet, Olga Babe-spelko und Lena Brunswiler nicken. Marc Rüdissüli, der Knabe in der Runde, weiss noch nicht so recht, ob er froh oder erleichtert sein soll. «Es war viel Arbeit», erklärt er und erzählt, wie er seine Freizeit in Proben und Auftritte investierte.

## Schon lange dabei

Bereits vor sechs Jahren war Marco Rüdissüli das erste Mal da-

bei. Ob er denn in drei Jahren wieder mitmache? «Ganz sicher», kommt die Antwort blitzartig, und auch die Mädchen sind sich genauso schnell einig. Eine intensive Zeit haben auch Niklaus Egli und Peter Kläsi hinter sich. Mit dem Männerchor probten sie bereits seit dem vergangenen Mai. «Es war eine gute Zeit», resümiert Peter Kläsi. «Einfach schön.» Für Niklaus Egli, der laut seinen Kameraden bereits zum «Inventar der Operette» gehört, geht mit dem Ende seiner achten Operette

allerdings auch etwas verloren. «Ich werde vieles vermissen, so etwa die langen Abendstunden mit dem Ensemble», sagt er. Noch ein wenig länger dabei ist Maria Kaufmann. Bei 15 Operetten hat sie bereits mitgeholfen, in diesem Jahr arbeitete sie im Service. «Es ist eine Familientradition. Mein Mann war lange dabei, und jetzt machen auch mein Sohn, meine Tochter und sogar der Schwiegersohn mit.»

## Positiv, da unbekannt

Maria Kaufmann gefiel die frische «Herzogin», und sie stellt fest: «Das ist auch etwas für Jüngere.»

Die Befürchtung, die «Herzogin von Chicago» sei zu unbekannt, um Besucher anzulocken, hat sich nicht bewahrheitet. «Im Gegenteil war es sehr positiv, dass sie unbekannt war», ist Richard Schellenbaum überzeugt. Es seien sogar mehr Besucher zu verzeichnen gewesen als beispielsweise bei «Der Fledermaus» im Jahr 2007. Singende Männer würden trotz der grossen Unterstützung durch die Bevölkerung fehlen, bedauert Richard Schellenbaum in Hinblick auf die nächste Operette in drei Jahren. Etwas darüber weiss der Vize bereits: «Wir werden bestimmt etwas Neues bringen.»

## Yvonne Kálmán an Dernière



Zur Dernière der Operette «Die Herzogin von Chicago» konnte als besondere Ehre auch Yvonne Kálmán, die Tochter des Komponisten Emmerich Kálmán begrüsst werden.

Yvonne Kálmán (rechts im Bild mit Hauptdarstellerin Carin Lavey) zeigte sich überaus begeistert von der Sirnacher Inszenierung und nahm anschliessend auch an der Dernieren-Feier des Ensembles

teil. Für sie sei diese Aufführung wohl die schönste Inszenierung, die sie selber schon erleben durfte.

Theaterleiter Philipp Müggler ist ebenfalls sehr zufrieden. Die gesteckten Ziele wurden mehr als erreicht, und die Finanzen seien im Lot. Stolz zeigte sich auch Regisseur Leopold Huber, dem seine erste Produktion in Sirnach viel Freude bereitet habe. Auch der musikalische Leiter Martin Baur ist überzeugt, dass sich die Wahl dieses unbekannteren Stückes mit seinen zündenden Melodien als Glücksfall für Sirnach erwiesen hat. (pd.)

## AGENDA

### HEUTE

#### BRAUNAU

• Musical «De Räuber Knatter Ratter», 19.00, Turnhalle

#### MÜNCHWILEN

• Ludothek, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik  
• Gemeindebibliothek geöffnet, 16.00–18.30

#### RICKENBACH

• MuKi-Treff, Erdgeschoss, 9.00–11.00, Pfarreiheim

#### SIRNACH

• Metallsammlung  
• Feier von Jehovas Zeugen, Informationsdienst Jehovas Zeugen, 19.30

### MORGEN

#### MÜNCHWILEN

• Ludothek, 15.00–17.00, Zukunftsfabrik  
• Gemeindebibliothek geöffnet, 16.00–18.30

• «Burnout – geht uns alle an», Samariterverein Münchwilen, 20.00, Schulhaus Waldegg, Singaal

#### SIRNACH

• Metallsammlung  
• Heckenpflege und Waldrandgestaltung, AgroBeratungsverein Hinterthurgau, Schützenhaus Untertuttwil, 13.30

## GROSSER RAT

# Wer ist verantwortlich für den EKT-Anlageverlust?

Vorschau auf die Sitzung des Grossen Rates von morgen

Mittwoch, 31. März.  
Laut Tagesordnung stehen fünf Geschäfte auf der Liste für die halbtägige Sitzung im Rathaus Weinfelden.

### Einbürgerung gestrichen

Zuerst behandelt der Grosse Rat die 69 Kantonsbürgerrechtsgesuche, die durch die Justizkommission mehrheitlich zur Annahme empfohlen werden. Die Formulierung «mehrheitlich» bezieht sich vermutlich auf drei Gesuchsteller, die offensichtlich nicht allen Kommissionsmitgliedern als einbürgerungsfähig erscheinen, respektive die vorgeschriebenen Anforderungen nicht vollumfänglich erfüllen und sicherlich zu Stellungnahmen aus der SVP-Fraktion veranlassen. Ein Gesuch wurde bereits zurückgewiesen und von der Liste gestrichen. Die total 123 einzubürgernden Personen kommen aus 19 Ländern, wovon zwei Gesuche von Schweizern gestellt wurden.

Darin ist das Ehrenbürgergesuch für den Amriswiler Alt-Stadtkammann Peter Kummer enthal-

ten. Als zweites Geschäft wird die Interpellation von Urs Martin, SVP, vom vergangenen März zur Abklärung der Vorgänge und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem EKT-Anlageverlust, zur Frage der Tragbarkeit des EKT-CEO und zum Verhalten des Regierungsrates beantwortet.

### CEO EKT steht unter Beschuss

Die Fragen der vor einem Jahr eingereichten Interpellation wurden zwischenzeitlich durch die EKT und den Regierungsrat umfassend beantwortet und im Falle des zurückgetretenen CEOs gelöst. Die laufende Strafuntersuchung gegen den CFO (EKT Finanzchef) ist noch nicht abgeschlossen, lässt aber keinen Zweifel an seinen deliktischen Handlungen offen, zum Beispiel Irreführung des Verwaltungsrates durch teilweise falsch bezeichnete und in falschen Anlagekategorien aufgeführte Vermögensanlagen. Inwieweit die beigezogenen Vermögensberater der Labtrix AG aus Wil mitverantwortlich sind, ist noch unklar.

Als drittes Traktandum wird die Motion von Max Brunner, SVP, die

Standesinitiative zur Streichung des Artikels «Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger» behandelt.

### Heimatkanton unterstützt

In diesem Artikel oblag die dauernde Unterstützung eines Schweizer Bürgers bisher dem zuständigen heimatischen Gemeinwesen. Dieses Gesetz aus der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874

### PERSON



Clemens Albrecht

Der Unternehmer aus Eschlikon ist seit 2008 Mitglied im Grossen Rat. Er gehört der SVP an. Er setzt sich unter anderem für die administrative Entlastung von Kleinbetrieben und eine strenge Einbürgerungs- und Zuwanderungspolitik ein. (bb.)

regelt den Anspruch des Fürsorgebedürftigen um «Heimsetzung» in seinen Heimatkanton, da kein Fremdkanton gesetzlich verpflichtet ist, einem anderen Kanton Unterstützungskosten zu erstatten.

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleiches von 2008 wird unter anderem ein sozialdemographischer Lastenausgleich praktiziert, der diesen Anspruch regelt. Der Thurgauer Regierungsrat beantragt die Motion von Max Brunner für erheblich zu erklären und eine Standesinitiative zur Aufhebung des Artikels einzureichen.

### Konzept für Mobilität

Beim vierten Geschäft behandeln die Mitglieder des Grossen Rates die Motion von Roland Kuttruff, CVP, die «Streichung von Artikel 20 des Sozialhilfegesetzes», das ebenfalls in der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 verankert ist und mit dem dritten Traktandum (Unterstützung Bedürftiger) in Zusammenhang steht.

Auch bei diesem Gesetz handelt es sich um ein Relikt aus alter

Zeit; es wurde zwischenzeitlich durch interkantonale Konkordate neu geregelt. Daher ist es sinnvoll, diesen Paragraphen zu streichen und Sozialhilfekosten dort anzusiedeln, wo die Antragstellerin oder der Antragsteller wohnt. Zum Abschluss behandeln wir den Antrag von Toni Kappeler, Grüne, zum «Gesamtmobilitätskonzept».

In der Regierungsrätlichen Verantwortung wird auf den kürzlich vom Grossen Rat genehmigten kantonalen Richtplan verwiesen, worin Planungsgrundsätze zur Koordination des öffentlichen und des Individualverkehrs ein strategisches Schwerpunktziel bilden. Der Antragsteller möchte mit der Ausarbeitung des Konzeptes die ETH Zürich beauftragen und erachtet die Ausgabe von einigen hunderttausend Franken als gerechtfertigt.

Clemens Albrecht

Die Wiler Zeitung bietet den Kantonsrätinnen und Kantonsräten des Bezirks Münchwilen die Gelegenheit, sich jeweils vor und nach den Grossratssitzungen zu den traktandierten Geschäften zu äussern.

Anzeige

**SUBARU** 4,9% LEASING

## DAS 4x4-LEASING.

Switzerland's 4x4 **SUBARU**

Zum Beispiel:  
LEGACY 4x4  
150 PS bis 265 PS, 4-/5-türig  
Listenpreis ab Fr. 35'500.–  
Leasing ab Fr. 423.40/Monat  
bzw. ab Fr. 14.10 / Tag

# apollon garage

Gültig bis 30. Juni 2010.

Garage Apollo, SUBARU-Vertretung > 9536 Schwarzenbach > Tel 071 923 41 23 > www.apollogarage.ch